

Informationsversammlung für beide Gemeinden soll Aufschluss über Vorhaben geben

Der Container-Terminal von CFL-Multimodal in Bettemburg wird in Richtung Düdelingen ausgebaut. Im Vorfeld des Ausbaus fanden in den beiden Gemeinden Informationsversammlungen für die Einwohner statt. Wie bei dieser Gelegenheit verlautete, handelt es sich um ein Projekt von nationaler Bedeutung.

Das Vorhaben der nationalen Eisenbahngesellschaft stieß nicht überall auf Begeisterung. Heftige Kritik gab es von Naturschutzverbänden wegen des Kahlschlags am Düdelinger Bach, wo zum Teil 100-jährige Pappeln und Eichen der Motorsäge zum Opfer fielen. Bedenken gab es auch in den Gemeinderäten der beiden Ortschaften, in denen im Vorfeld kontroverse Diskussionen geführt wurden, wie Bürgermeister Alex Bodry anlässlich der Informationsversammlung im Düdelinger Kulturzentrum erklärte.

Beide Gemeinderäte gaben ein Gutachten ab, in denen kritische Einwände geäußert wurden. Zwar räumte Alex Bodry ein, dass es zu einem Umdenken und zu der Verlegung des Gütertransports von der Straße auf die Schiene kommen muss, allerdings habe der Gemeinderat ein negatives Gutachten abgegeben wegen des möglichen Impakts auf die Lebensqualität der Einwohner. Auch sprachen sich die Lokalpolitiker für ein vernetztes Betrachten mit anderen Projekten im Raum Düdelingen-Bettemburg aus.

Bedenken wurden aber auch geäußert wegen der Eingriffe in die Natur. Viele Einwohner seien enttäuscht gewesen wegen der Abholzung der Bäume, so der Düdelinger Bürgermeister. Bodry erinnerte daran, dass das Gesetz Kompensierungsmaßnahmen vorsieht. Auch im Bereich des Lärmschutzes seien erste Untersuchungen laut den Aussagen von Alex Bodry nicht sehr weit reichend gewesen. Dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden müssen,

sei allerdings eine Selbstverständlichkeit.

Die Verantwortlichen der Eisenbahngesellschaft sprachen von einem guten Projekt für das Land und besonders für den Raum Düdelingen-Bettemburg. Für sie ist die Logistik ein Schlüsselbereich der Wirtschaft.

Erinnert wurde daran, dass der Verschiebebahnhof 1979 geschaffen wurde. 1997 kamen die Aktivitäten zum Tragen. In einer ersten Phase kam es zu 8 500 Beförderungen. Im Jahr 2011 waren es deren bereits 90 000 mit 300 Mitarbeitern. Man geht davon aus, dass es deren 2015 95 000 mit 371 Beschäftigten sein werden. Es wird angenommen, dass 2013 eine Sättigung erreicht wird.

Die Schienenautobahn, die 2007 eingerichtet wurde und Bettemburg mit der spanischen Grenze verbindet, hatte einen schwierigen Start, allerdings ist die Sättigung heute fast erreicht. Deshalb soll so schnell wie möglich eine neue Plattform geschaffen werden.

Der heutige Standort hat eine Fläche von 12,45 Hektar. Dort befinden sich zwei Gleise mit einer Länge von jeweils 700 Metern. Anschlüsse gibt es zur spanischen Grenze, zur Nordsee, zum Baltischen Meer, zum Mittelmeer und zu den wichtigsten Industriestandorten Europas.

Laut den Aussagen der CFL-Verantwortlichen ist der Standort für den Ausbau im Raum Düdelingen-Bettemburg der einzige im Land, der sich wegen seiner Lage und der günstigen Autobahnanschlüsse für das Projekt eignet. Die zukünftigen Aktivitäten werden sich auf einer Fläche von 32,5 Hektar abwickeln. Vorgesehen ist, Parkraum für insgesamt 900 Fernlaster zu schaffen. Auch ist eine Stelle vorgesehen, um Gefahrgut zu lagern. In dem bisherigen Terminal sollen Möglichkeiten für die Fahrer eingerichtet werden, damit sie die gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten einhalten können. Auf die Züge verladen werden nur die Anhänger der Sat-

telschlepper. Fahrer und Zugmaschine bleiben zurück.

Auf dem neuen Standort werden insgesamt vier Gleise mit einer Länge von jeweils 700 Meter angelegt. Sie werden mit zwei Portalkränen ausgestattet. Die Gesamtkapazität wird auf 300 000 Container im Jahr steigen. Zu dem Projekt gehören außerdem ein Atelier für Unterhaltsarbeiten, eine Zentraleitstelle und ein Verwaltungsgebäude.

Zurzeit fahren im Durchschnitt drei Züge am Tag. In der Finalphase sollen es deren im Jahr 2025 bis zu acht sein. 2013 können 600 Lastwagen am Tag abgefertigt werden. In der Endphase wird die Kapazität auf 1 600 steigen.

Mit der intensiven Planung des Projekts ist man bei der Eisenbahngesellschaft seit dem Jahre 2011 beschäftigt. Die Vorbereitungsarbeiten sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein. Man geht allgemein davon aus, dass die Anlage 2015 in Betrieb gehen wird. (rsd)